

Eingabe vom 04.09.2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit einem amerikanischen Freund bin ich vor zwei Tagen an der „Adolf-Jäger Kampfbahn“ in Altona vorbeigelaufen.

Der wenig deutschsprechende Freund hat mich auf die drei Worte „ADOLF-Jäger-KAMPFBahn“ aufmerksam gemacht.

Er war weniger vom Wort ADOLF, als mehr noch von dem Wort KAMPF in Kampfbahn irritiert.

Zuerst dachten wir an eine Filmkulisse, die einen Kriegsfilm hierzu anfertigen.

Der Eingangsbereich sieht nämlich ähnlich aus, wie im Tausendjährigen Reich.

Nach einer Recherche aber habe ich herausgefunden, dass die Nazis 1944, kurz nach dem Tod von Adolf Jäger die Spielstätte nach ihm benannt haben.

Hat eigentlich niemand bis heute mal eine Überprüfung der Ehrung von Adolf Jäger gefordert?

Warum haben gerade die Nazis diesen Nationalspieler so geehrt?

Eine Überprüfung dazu im Staatsarchiv, ist längst überfällig.

Auch eine in ganz Deutschland nicht mehr geläufige Bezeichnung einer KAMPFBahn, statt Stadion oder Spielstätte wirkt sehr nazilastig.

Mit einer Veränderung sollte auch nicht bis zum Abriss 2026 gewartet werden, sondern die von mir angesprochenen Fragen zeitnah beantwortet werden.

Auch wenn man vielleicht in der Bezirksversammlung und Regionalversammlung in Altona der Meinung ist, nichts auszurichten da es sich um einen privaten Verein handelt, sollte man Kontakt zu den Verantwortlichen aufnehmen.

Sicher wird sich der Bezirk oder die Stadt an die Kosten des neuen Stadions in Diebsteich beteiligen, und hat somit ein Mitspracherecht für eine Benennung dieser Sportstätte.

Mit der Bitte diese Thematik auf die Tagesordnung in der Regionalsitzung zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen

Ergänzung am 05.09.2022

...

Wie schon in meinem Antrag ausgeführt ist mir bekannt, dass die Anlage spätestens 2026 abgerissen und bebaut wird, trotzdem ist die Angelegenheit vorher zu klären. Womöglich soll der Name bzw. die nicht mehr zeitgemäße Bezeichnung als Kampfbahn, in das neue Stadion überführt werden.

Wie auch schon vermerkt, ist bei einer Kostenbeteiligung durch die Stadt an dem neuen Stadion, sicherlich ein Mitspracherecht einzuräumen, auch wenn es bisher ein Privatgrundstück ist.